



1961 –
2013

ZOFÄ

Zürcher Oberländer
Film- und Video-Amateure
8620 Wetzikon ZH

www.zofa.ch

©

Klubabend

Dienstag, 5. März 2013

1. Ausserordentliche GV
2. Die Pixelwelt des Videobildes
Hansruedi Wiget

Der Klubabend beginnt mit der ausserordentlichen GV. Wegen der Brisanz des einzigen Traktandums haben sich 35 ZOFA-Mitglieder und Gäste im Klublokal Hirschen, Hinwil eingefunden.

Hans Wagenmakers beginnt mit einem Rückblick. Er berichtet, dass am 22. und 23. Februar 25 Personen am Casablanca Schnittkurs von Hansruedi Wiget teilgenommen haben. Es gab so viele Fragen, dass für die Praxis keine Zeit blieb. Deshalb gibt es am 18. März einen zusätzlichen Kursmorgen, welcher im Kursgeld inbegriffen ist.

1. Ausserordentliche GV zum SIFA-Beitritt

Ausgangslage: ZOFA gehört dem Dachverband swiss.movie an, aber etliche ZOFA-Mitglieder sind mit diesem Dachverband nicht mehr zufrieden.

Bei swiss.movie ist die Regel so, dass – unabhängig von der Qualität - nur 30 % der eingereichten Filme eine Medaille erhalten. Die übrigen 70 % bekommen ein Diplom. Dies hat dazu geführt, dass sich in den letzten Jahren die meisten ZOFA-Mitglieder mit einem Diplom zufrieden geben mussten, ohne zu wissen, welchen Rang ihr Film erzielt hatte. Immer mehr Filmende sind deshalb frustriert und einzelne weigern sich sogar, ihre Filme weiterhin ans regionale swiss.movie-Festival zu geben.

SIFA ist amateurgerechter und zeigt eine grössere Wertschätzung den Autorinnen und Autoren gegenüber. Die Medaillen werden grosszügiger vergeben (nach Anzahl der erreichten Punktzahl, nicht nach Anzahl der eingereichten Filme). Die Atmosphäre der Anlässe ist herzlich und familiär.

Damit jedes Aktivmitglied seine Filme dem Dachverband seiner Wahl für schweizerische und internationale Wettbewerbe einreichen kann, schlägt der Vorstand vor, dass der Filmklub ZOFA zusätzlich dem Dachverband SIFA beitrifft.

Die Anwesenden erörtern das Pro und Kontra sehr intensiv.

Argumente gegen den Beitritt: Der Klub soll sich für einen Dachverband entscheiden, denn wir können nicht zwei Herren dienen. Beim Einreichen der Filme ans regionale Festival, müssen die Zugehörigkeiten gut auseinandergehalten werden. Da ZOFA für beide Dachverbände im Turnus regionale Festivals durchführen muss, kommt Mehrarbeit auf die Klubmitglieder zu.

Argumente für den Beitritt: Jedes Aktivmitglied kann sich für den Dachverband seiner Wahl entscheiden oder beiden angehören und somit seine Filme dahin delegieren lassen, wo es

möchte. Durch die Möglichkeit an Veranstaltungen beider Dachverbände teilzunehmen, eröffnet sich eine zusätzliche Filmwelt.

Eine rege Diskussion mit vielen Wortmeldungen deutet auf zwei ebenbürtige Lager hin. Nach dem Anhören aller Meinungen stellt Hans Wagenmakers die Abstimmungsfrage:

Wollen Sie, dass der Verein ZOFA der SIFA als zweitem Verband neben swiss.movie beitrifft?

Bei einigen Enthaltungen stimmen 15 Mitglieder dafür und 11 Mitglieder dagegen.

ZOFA wird also fortan den beiden Dachverbänden swiss.movie und SIFA angehören.

2. Die Pixelwelt des Videobildes

Hansruedi Wiget geht kurz auf die Fernseh-Videogeschichte ein und dabei stellt man fest, dass auch die Videotechnik einen langen Weg beschritten hat, bis die heutige Qualitätsstufe erreicht worden ist. Mit den heutigen Videobildern (wobei jedes Bild 2 Mio Pixel hat) sind aber die Aufzeichnungsverfahren etwas kompliziert worden, vor allem Kompression, Datenrate oder Progressiv und Interlace machen oft Kopfzerbrechen. Als Faustregel kann man sagen: Wer höchste Qualität will, sollte an der Kamera die Aufnahme-Einstellung wählen, in welcher die Zahl 1080 vorkommt und bei welcher die kürzeste Aufnahmezeit angegeben wird. Bei allen anderen Einstellungen wird die Qualität schlechter, weil die Daten mehr komprimiert werden.

Über das Spiel mit der Tiefenschärfe ging auch eine lebhaft Diskussion los und auch hier kann keine allgemeingültige Regel aufgestellt werden. Wer mit der Tiefenschärfe spielen will, also Schärfeverlagerungen im Film einbauen will, sollte folgende Punkte beachten: Möglichst eine Kamera mit grossem Chip verwenden (leider sind die meist auch teuer, oft kann aber auch eine Fotokamera verwendet werden) Blende und Schärfe muss man von Hand einstellen können. Die eindrucklichsten Ergebnisse erzielt man mit offener Blende im Telebereich.

Zur Auflockerung des Abends zeigt Hansruedi Wiget einen Film über seine Skandinavienreise vom Sommer 2012.

„Wenn es abends dunkel wird, ist die Welt wieder in Ordnung“

Die Reise beginnt im finnischen Karelien und führt durch unendliche Fichtenwälder nach Rovaniemi, welches am Polarkreis liegt. Einige hundert Kilometer nördlich des Polarkreises versucht Hansruedi Wiget erstmals den Lauf der Mitternachtssonne zu filmen, indem er alle 20 Sekunden ein Einzelbild schiesst. Leider spielt das Wetter nicht mit, so dass nur wenig filmisch festgehalten werden kann. Der Autor und seine Frau reisen im Camper. Am drittgrössten See Lapplands, dem Inari, gelingen erste stimmungsvolle Aufnahmen um Mitternacht, aber nicht in Zeitraffer-Technik. Dann geht es weiter zum Europäischen Nordmeer und schliesslich einige Fjorde querend ins norwegische Tromsø und auf die Lofoten. Diese Inselgruppe mit ihren lieblichen Fischerdörfern ist mittlerweile zum Touristenparadies geworden. Noch zweimal filmt der Autor die Mitternachtssonne. Beim letzten Mal gelingen ihm fantastische Aufnahmen, die zeigen, wie die Sonne fast waagrecht von Westen nach Osten wandert und dabei den Horizont nur leicht berührt. Südlich des Polarkreises „versinkt“ der tiefrote Himmelskörper wieder im Meer und breitet seinen Abendschimmer über Berge und Landschaft und die Welt ist wieder so, wie wir sie gewöhnt sind.

Vereinsmitteilungen.

Nächste Veranstaltungen:

18. März 2013 Casablanca Schnittkurs, Praxis

23. März 2013 Regionales swiss.movie Festival in Mönchaltorf

9. April 2013 Autorenabend mit Arthur Stocker

Esther Tscherrig